

Hybride Fachtagung in Berlin (BMFSFJ)

Lokale Ansätze zur Berücksichtigung häuslicher Gewalt bei der Regelung von Sorge und Umgang

15.12.2022, 10 bis 16 Uhr

- **Thema der Fachtagung**
- **Programm der Fachtagung am 15.12.2022 in Berlin**
- **Organisatorisches**

Thema der Fachtagung

In der Fachdiskussion über eine Weiterentwicklung des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder nimmt schon seit Jahren ein Thema einen besonderen Stellenwert ein: die Frage, wie Gefährdungslagen aufgrund von häuslicher Gewalt bei Sorge- und Umgangsregelungen und in familienrechtlichen Verfahren besser berücksichtigt werden können. Untersuchungen und Publikationen zum Thema zeigen erheblichen Handlungsbedarf und auch der Bericht der GREVIO-Kommission 2022 unterstreicht die große Bedeutung, die der Umsetzung von Artikel 31 der Istanbul-Konvention zu „Sorgerecht, Besuchsrecht und Sicherheit“ zukommt. Bundesgesetzliche Initiativen wurden häufig angemahnt, Vorschläge liegen vor. Aber auch auf anderen Ebenen tut sich etwas. Neben vereinzelt Aktivitäten auf Landesebene haben sich lokale Netzwerke und Akteure dieser Thematik angenommen und hier finden sich einige interessante Ansätze.

Wir möchten Sie herzlich zu einer Fachtagung einladen, in der wir den Blick vor allem auf diese lokalen Verfahren und Strukturen richten. Ausgangspunkt ist das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Programm „Gemeinsam gegen Gewalt gegen Frauen“ geförderte Forschungsprojekt „Lokale Strukturen und

1

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

spezifische Verfahren zur systematischen Berücksichtigung häuslicher Gewalt bei Sorge- und Umgangsregelungen und in familiengerichtlichen Verfahren“. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine bundesweite Bestandsaufnahme bestehender lokaler Verfahrens- und Kooperationsansätze bei Jugendämtern und Amtsgerichten durchgeführt und in sechs Städten und Landkreisen wurden erfolgversprechende Ansätze ausführlicher untersucht.

Der Blick wird sich zum einen auf Einzelelemente einer solchen Praxis richten. Dabei werden Verfahren vorgestellt, die eine angemessene Informationsgrundlage von Familiengericht und Jugendamt über die Gefährdungslage ermöglichen. Hierbei geht es um die Nutzung von Gefährdungsanalysen und Hochrisiko-Management und um systematische Polizeiberichte über Vorfälle häuslicher Gewalt mit Beteiligung minderjähriger Kinder an Jugendamt und Familiengericht. Zudem wird ein Schwerpunkt auf der Rolle von Beratung, Unterstützung und begleitetem Umgang bei der Regelung des Umgangs liegen. Darüber hinaus nehmen wir in den Blick, welche Bedeutung lokale Kooperationsmodelle und gemeinsame Leitfäden haben, um Strukturen und Prozesse unter Einbeziehung aller relevanten Akteure so zu gestalten, dass häusliche Gewalt bei Regelungen der Sorge und des Umgangs möglichst angemessen Berücksichtigung findet.

Die Abschlusstagung dient dazu, die Befunde einem interdisziplinären Fachpublikum vorzustellen und mit Fachkräften der einbezogenen Standorte und weiteren Expert*innen zu diskutieren. Dabei interessiert uns, welche Möglichkeiten und Erfahrungen es auf lokaler Ebene gibt, welche Potenziale die Ansätze haben, wo ihre Grenzen liegen und welche Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene benötigt werden, damit häusliche Gewalt verbindlich berücksichtigt wird.

Zu den Zielgruppen der Tagung gehören Vertreter*innen aus Wissenschaft, Fachpraxis und Fachpolitik verschiedener Disziplinen, u.a. aus den Bereichen Gewaltschutz und Opferunterstützung, Kinderschutz und Justiz.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Dr. Andrea Gabler, Sandra Kotlenga, Barbara Nägele

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Programm der Fachtagung am 15.12.2022 in Berlin

Gesamtmoderation: Andrea Buskotte, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

- 9:15 *Ankommen mit Getränken und Snacks*
- 10:00 Begrüßung – Grußwort
Ekin Deligöz, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 10:25 Vortrag
Befunde aus der bundesweiten Bestandsaufnahme und den Fallstudien
Sandra Kotlenga, Dr. Andrea Gabler, Zoom e.V. Göttingen
- 11:05 *Pause*
- 11:15 Podiumsgespräch
Elemente zur Berücksichtigung von häuslicher Gewalt im Kontext von Umgangs- und Sorgeregelungen: Gefährdungseinschätzung und Informationsweitergabe, Beratung und begleiteter Umgang
- Andreas Schönfeld, Jugendamt Landkreis Germersheim
 - Dr. Jeanette Vollmer, Richterin am Amtsgericht Wetzlar
 - Anell Havekost, Kinderschutzzentrum Osnabrück
 - Barbara Hanke, Frauenhilfe München
 - Dominik Fischer, Münchner Informationszentrum für Männer e.V.
- 12:15 *Mittagspause mit Imbiss*
- 13:15 Thematische Arbeitsgruppen:
Fachlicher Austausch der Teilnehmenden in Kleingruppen – Erfahrungen und Perspektiven zu den behandelten Elementen

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

14:00 Vortrag

Umgang und elterliche Sorge in Fällen häuslicher Gewalt – welche Rahmenbedingungen braucht es für einen effektiven Gewaltschutz im Sinne der Istanbul-Konvention?

Dr. Thomas Meysen, SOCLES

14:40 *Pause*

14:55 Podiumsgespräch

Möglichkeiten und Grenzen lokaler Strukturen und spezifischer Verfahren vor dem Hintergrund bundes- und landespolitischer Rahmenbedingungen

- Kerstin Hansen, Koordinierungsstelle Kooperations- und Interventionskonzept Schleswig-Holstein
- Andreas Hornung, Richter am Oberlandesgericht Hamm und Mitbegründer der Warendorfer Praxis
- Georg von Schmettau, Richter am Amtsgericht Erfurt, Arbeitskreis Kinder bei Trennung und Scheidung
- Ulla Wichmann, Richterin am Amtsgericht Hannover, Hannoversches Interventionsprogramm
- Bundesministerium für Justiz (angefragt)

15:50 **Rückblick auf den Tag und Ausblick**

Andrea Buskotte, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

16:00 *Ende der Veranstaltung*

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Organisatorisches

Ort und Art Durchführung

Im BMFSFJ in Berlin kann aufgrund der Corona-Pandemie leider nur eine übersichtliche Zahl von Personen in Präsenz an der Tagung teilnehmen. Die Zahl der virtuellen Teilnehmenden an Vorträgen und Austauschgruppen ist dagegen nicht begrenzt. Sollte die Infektionslage eine Präsenzveranstaltung verhindern, wird die Veranstaltung nur online stattfinden.

Die Tagung findet im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin statt. Die Adresse lautet: Glinkastr. 24, 10117 Berlin

Anmeldung

Die Anmeldung zur Tagung ist bis zum 29.11. unter dem folgenden Link möglich

<http://anmeldung.zoom-ev.de>

Dort können Sie sich auch ausführlicher über den Tagesablauf informieren.

Weitere Informationen

Genauere Informationen zum Veranstaltungsort und die Einwahldaten für die digitale Teilnahme erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.

Rückfragen

Mit Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die Organisatorinnen:

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.

Barbara Nägele, b.naegele@prospektive-entwicklungen.de 0551 5084511 (Koordination)

Sandra Mainusch zoom@prospektive-entwicklungen.de 0551 508450 (Anmeldung)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend